Einsatz im Süden

Autor(en): **Lenzin, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einsatz im Südsudan

Die Thurgauer Unteroffiziersgesellschaft gewann 2017 zwölf Neumitglieder. An ihrer GV hielt Major i Gst Olaf Niederberger, Berufsoffizier an der Inf OS in Colombier, einen packenden Vortrag über seinen Einsatz als Stabsoffizier im Südsudan.

Aus der «Mühle» in Matzingen berichtet in Wort und Bild unser Korrespondent Gfr Werner Lenzin

Südsudan ist so gross wie Frankreich.

«Mein einjähriger Einsatz in den Jahren 2014/2015 war für mich eine sehr gute Erfahrung», wandte sich Niederberger an die Versammlung. Er erinnerte daran, dass das Land mit der Grösse von Frankreich bis 1955 eine britische Kolonie war und zwanzig Jahre später das Erdöl entdeckt wurde.

45 Jahre Krieg

Seit 1955 erlebte der Südsudan 45 Jahre Krieg. Olaf Niederbergers Erfahrungen zeigen, dass dies die Bevölkerung und eine Nation stark prägt.

Laut Major i Gst Niederberger hat durch die jahrelangen Kriege eine extreme Militarisierung der Gesellschaft stattgefunden. Im Südsudan leben 70 Prozent Analphabeten, es gibt keine Elektrizitäts- und Wasserversorgung.

15 Prozent der Bevölkerung haben Zugang zu Trinkwasser und man verzeichnet lediglich 50 Kilometer geteerte Strassen und weltweit die grösste Müttersterblichkeit. 98 Prozent des Staatseinkommens resultieren aus dem Erdöl.

Gemäss Niederberger leistete die UNO Unterstützung beim Aufbau der Nation, die erst 2011 unabhängig wurde. Bereits 2013 zerbrach jedoch die Nation entlang von ethnischen Bruchlinien, seither herrscht Bürgerkrieg. Uganda interveniert auf Seite der Regierung, ist in die Hauptstadt einmarschiert und hat die Rebellen zurückgeschlagen. Heute ist ein Drittel der Bevölkerung des Südsudans auf der Flucht und 4,5 Millionen Menschen befinden sich in einer Notlage.

Eigenes Netzwerk aufgebaut

Zu Niederbergers Aufgabe gehörte der Schutz der zivilen Bevölkerung, die humanitäre Hilfe und der Schutz der Menschenrechte. Die UNO-Truppe umfasst 12 000 Soldaten, 250 Stabsoffiziere, 1500 Polizisten und 2500 Zivilisten.

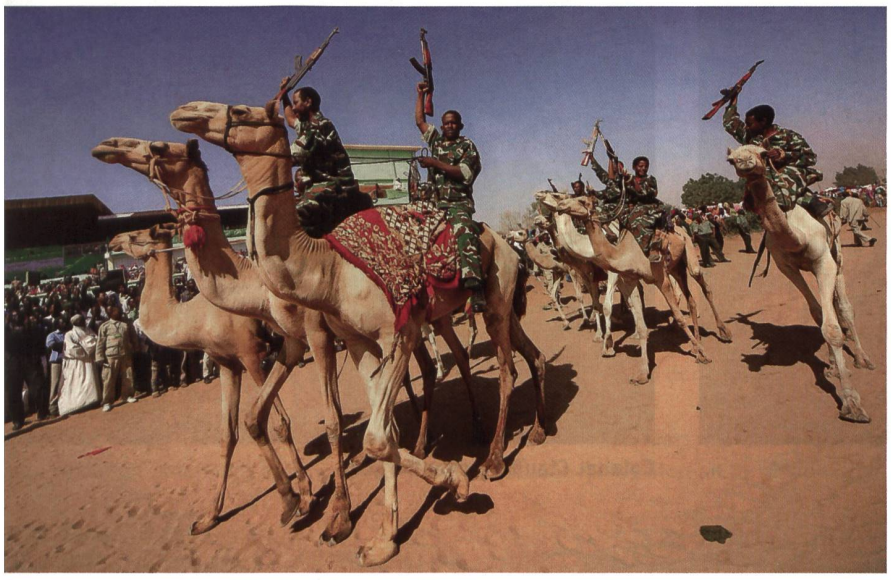
«Als Nachrichtenoffizier war es meine Aufgabe, Nachrichten selber zu beschaffen, auszuwerten und zu verbreiten, wobei meine Haupttätigkeit das Verarbeiten, sprich die Analyse war.» Niederberger baute ein Netzwerk auf und konnte sich bei der Nachrichtenbeschaffung nur auf menschliche Quellen verlassen.

Als Nachteile erwiesen sich dabei ein fehlendes System zur Lagedarstellung, Ausbildungsmängel bei gewissen Truppenteilen und die fehlende Fähigkeit der Mission, rasch auf Lageveränderungen zu reagieren.

Enorme Kriminalität

Was riskiert ein Schweizer? «Man ist kein primäres Angriffsziel, jedoch herrschte eine enorme Kriminalität, in den Flüchtlingslagern konnte eine Streitsumme von fünf Franken zu einem Mord führen.»

Als persönliche Herausforderung bezeichnet Niederberger die UNO-Bürokratie und das Entwickeln eines Verständnisses über die lokale Kriegsführung.



Olaf Niederberger referierte anschaulich über die Konfliktregion Südsudan.

Angesehene TUOG

«Die Meinung der TUOG ist gefragt. Unser Netzwerk machte uns 2016 zu einem sicherheitspolitischen Partner der ausserdienstlichen Verbände und Dachorganisationen», wandte sich Präsident Paul Meier an Regierungsrätin Cornelia Komposch, die militärischen Gäste und seine Kameraden.

«Sie leisten einen wichtigen Teil für eine zukunftsorientierte Gesellschaft und äussern sich in der Öffentlichkeit zu militärischen Themen», betonte Cornelia Komposch und bezeichnete die Neumitglieder als Beweis für einen guten Geist in der Gesellschaft.

Mit seinen Aussengrenzen war der Thurgau schon immer exponiert», sagte Regierungsrätin Komposch. Für sie schaffen Militär und Grenzwacht in enger Zusammenarbeit die Grundlagen für eine stabile Situation.